



Geplant sind neue Spielgeräte für den Spielplatz an der Dresdner/Grünberger Straße (Töngeshof). Planer Maximilian Kreuzburg erklärt den Kindern, was in Betracht kommt. Foto: hbz/Stefan Sämmer

Klettergerüst ist Favorit

SPIELPLATZ Ebersheimer Kinder entscheiden über Neugestaltung

Von Torben Schröder

EBERSHEIM. Patsch! Das kleine Mädchen staunt, als es sich den beiden großen Stellwänden nähert und rechts das Bild von einem großen Karussell sowie links von einem riesigen Klettergerüst sieht. Eines davon soll bald auf „ihrem“ Spielplatz zwischen Dresdner und Grünberger Straße und Im Töngeshof stehen. Aber welches? Ihre Mama sagt, dass sie mitentscheiden darf. Und prompt macht es patsch. Eine Hand links, eine Hand rechts. Am liebsten beide!

Doch das geht nicht. Für den zweiten Bauabschnitt der Erneuerung des Spielplatzes stehen 30000 Euro im städtischen Haushalt, genauso wie vergangenes Jahr, als der Kleinkinderbereich erneuert worden war. Bereits früher im Jahr trafen sich Vertreter von Umwelt- und

Jugendamt mit den Kindern und Eltern vor Ort, um rauszufinden, was die Kleinen sich am dringendsten wünschen, wenn der vor allem für Kinder im Grundschulalter gedachte Bereich erneuert wird. Zehn Stimmen bekam eine Seilbahn, die vor Ort aber nicht umzusetzen ist, weil der Baumbestand es nicht zulässt, den Boden zwecks Fallschutz tief genug auszukoffern. Neun Kinder votierten für ein Karussell, sieben wünschten sich ein Klettergerüst, fünf eine Reckstange, je eines ein Trampolin und eine Torwand.

Dann machten sich die Planer daran, zwei im Kostenrahmen realisierbare Umsetzungsalternativen zusammenzustellen. Das Resultat: entweder Trampolin, Torwand und Karussell – oder das Klettergerüst mit drei Türmen, Reckstangen, Wackelbrücke, Feuerwehrtange, Holz-

und Strickleitern, Netzbrücke und Netzaufstieg.

Nach den Erläuterungen des Planers Maximilian Kreuzburg und des Pädagogen Wolfgang Stiren bekam jedes Kind einen grünen Aufkleber, um abzustimmen. Das Resultat diesmal: 14 zu 6 pro Klettergerüst. Wie flatterhaft auch der ganz junge Souverän doch sein kann.

Nach der Beschlussfassung durch die Kinder geht es nun an den Bau. Das Geld muss in diesem Jahr ausgegeben werden. Wenn die Spielsaison im Frühjahr wieder losgeht, soll das neue Spielgerät spätestens fertig sein.

Die Rutsche bleibt, die unlängst erst von Ortsvorsteher Matthias Gill (Grüne) auf Vordermann gebrachte Tischtennisplatte wird an eine andere Stelle gesetzt. Der Kleinkinderbereich soll während der Baumaßnahme zugänglich bleiben.